



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Geschichte der komischen Litteratur

Flögel, Karl Friedrich

Liegnitz [u.a.], 1785

Johann Baptista Spagnuolo, genannt Mantuanus.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-52508](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-52508)

Johann Baptista Spagnolo genannt
Mantuanus.

Dieser Dichter und General des Carmeliterordens, wurde als ein unehliches Kind seinem Vater Piedro Spagnolo im Jahr 1448. zu Mantua geboren, wovon er auch den Beinamen Mantuanus erhalten hat. Ob nun gleich Paul Jovius, der dieses erzählt, ein Mann in seiner Nachbarschaft geboren, und 33 Jahr alt, da Mantuan starb, dieses wohl wissen konnte, so haben es doch die Carmeliter, Cuper und Lucius geleugnet, weil sie es vermuthlich der Ehre ihres Ordens vor nachtheilig hielten, daß einer ihrer Generale ein Bastard seyn sollte, obgleich der Pabst Clemens VII. selbst ein natürlicher Sohn des Julian Medici war. Er legte sich zeitig auf die Dichtkunst, und wenn es wahr ist, daß er mehr als 55000 Verse gemacht haben soll, so müssen viele nicht gedruckt worden seyn. Scaliger hält ihn vor einen weibischen und pöbelhaften Dichter, dem es nicht an Wis, aber wohl an Kunst fehle f). Daß seine Verse nicht gar angenehm klingen, soll daher kommen, wie Jovius meint, daß er sich zu sehr mit der hebräischen Sprache und andern Wissenschaften beschäftigt. Er war ein frommer und sehr eifriger Mann im Gottesdienst, daher konnte er die Fehler der Geistlichen nicht mit gleichgültigen Augen ansehen, und züchtigte sie in seinen Gedichten auf das strengste; und man muß sich wundern, daß
seine

f) Scaliger Poetic. Lib. VI. p. 788.

seine Schriften der Inquisition entgangen sind; denn man findet sie in keinem Index. In dem des Sotomayor steht blos, daß man in seinem Gedicht Alphonfus im dritten Buche die Verse auslöschen soll, welche sich anfangen: Hic pendeabat adhuc bis auf Pontificalis adulter. Dieses Werk, wozu er die Idee vom Dante scheint genommen zu haben, ist nichts anders als eine Beschreibung der Reise des Alphonfus durch die Hölle, wo er den Zustand vieler, theils zur Hölle, theils zum Fegeseuer verdammter Seelen vorstellt. Er dichtet, daß Alphonfus der König von Castilien, Johannes II. Sohn und Heinrichs III. Enkel, als er mit seinem Vater und seinem Großvater aus dem Fegeseuer ins Paradies gegangen, unterwegs ein langes Gespräch zwischen der Seele eines Pabstes im Fegeseuer, und einem Teufel Namen Jupiter gehört, welches ihn gemartert; die päpstliche Seele habe ihre Würde durch diese Verse zu erkennen gegeben:

— — Apud Superos ego templa tenebam
Vaticana, dabant Reges his oscula plantis.

Der Teufel antwortete ihm unter andern:

At tu implume caput, cui tanta licentia quondam
Foemineos fuit in coitus, tua furta putabas
Hic quoque praetextu mitrae impunita relinqui?
Sic meruit tua foeda venus —

Es haben einige diese Verse auf Sixtus IV. deuten wollen, welches aber ungegründet ist, wie Bayle
und

und de la Monnoye gezeigt haben; es ist eher glaublich, daß Mantuan das Bild eines Wollüstigen und stolzen Pabstes überhaupt hat vorstellen wollen ^g). In seinen Büchern de calamitatibus suorum temporum zieht er auch sehr heftig auf die damaligen Mißbräuche los; z. B. im 3 Buche:

Interea nostras odiis flagrantibus vrbes
 Exercent furiae, per rura, per oppida saevit
 Martis opus: Petrique domus polluta fluenti
 Marcessit luxu. Nulla hic arcana revelo,
 Non ignota loquor, liceat vulgata referre,
 Sic verbis populi que ferunt: ea fama per omnem
 Iam vetus Europam, mores extirpat honestos:
 Sanctus ager scurris, venerabilis ara cinaedis
 Servit, honorandae divum Ganymedibus aedes

— — — — —
 — — — — — venalia nobis

Templa, Sacerdotes, altaria, sacra, coronae,
 Ignes, thura, preces, coelum est venale, Deusque.

Auch in seinen übrigen Gedichten kommen dergleichen satirische Ausfälle häufig vor. Er starb im Jahr 1516, oder nach anderer Meinung 1518. Als er zum General seines Ordens erwählt worden, wollte er alle Klöster reformiren, aber er fand so viele Hindernisse, daß er seine Würde aus Verdruß 1515. niederlegte ^h).

Bapti-

g) Bayle Dict. Sixte IV. Rem. B.

h) Baillet Jugemens. Tom. IV. p. 34.

Baptistae Mantuani Opera omnia. Bononiae. Hector.
1502. fol. Antwerp. 1576. 8. vier Bände,
wovon der meiste Theil verbrannt ist. Par. 1513.
fol. mit Seb. Murhon, Seb. Brant und
Jod. Badius Commentaren, welche Jöcher
vor die erste Ausgabe angiebt.

Niccolo Machiavelli.

Machiavelli, der wegen seines Buches vom
Prinzen so berühmt und berüchtigt ist, wurde zu Flo-
renz aus einem adlichen Geschlechte um das Ende des
funfzehnten Jahrhunderts gebohren, und legte sich auf
die Beredsamkeit, Historie und besonders die Politik.
Er wurde zu Florenz Secretarius; und als er wegen
eines Verdachts, daß er eine Verrätherei daselbst an-
spielen wollen, die Tortur ausgestanden, Geschicht-
schreiber. Er starb 1530. nachdem er in seinem Leben
Armuth und mancherlei Unglück erfahren. Sein
Asino d'oro oder goldner Esel gehört unter die Sa-
tiren, ob er gleich gemeiniglich nicht darunter gezählt
wird. Er besteht aus acht Capitoli. Der Inhalt ist
folgender:

Capitolo I. Nach Ankündigung des Inhalts
des Gedichts, sagt der Dichter, es gienge ihm wie je-
nen Knaben, der die Gewohnheit hatte immer auf der
Straße zu laufen. Sein Vater hätte alle Mittel ver-
sucht, ihm diese Gewohnheit abzugewöhnen, hätte es
auch durch Hülfe eines Arztes so weit gebracht, daß er
einige